

Anfrage über das Projekt der täglichen Sportstunde

eröffnet am 24. Januar 2011

Seit fünf Jahren wird das Projekt der täglichen Sportstunde an Stadtluzerner Primarschulen durchgeführt. Rund 1200 Kinder sind daran beteiligt. Nun liegen Resultate vor. Diese sind eindeutig. Die tägliche Sportstunde ist ein Erfolgsmodell. Bessere Konzentrationsfähigkeit, ein tieferer BMI (Body-Mass-Index) und eine signifikant bessere Gleichgewichtsfähigkeit konnten nachgewiesen werden. Das Projekt wird seit Beginn von der Forschungsabteilung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern wissenschaftlich begleitet und mit nicht am Projekt beteiligten Kontrollschulen verglichen (www.taeglichesportstunde.ch). Die Resultate sind bildungs- und gesundheitspolitisch und somit auch volkswirtschaftlich relevant. Durch die Schaffung einer Präventionskultur – hier als Beispiel mit der täglichen Sportstunde – könnten mit einer Investition im Promillebereich die als Folge von Bewegungsmangel entstehenden Gesundheitskosten im Prozentbereich reduziert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Resultate machen das Projekt der täglichen Sportstunde zum Erfolgsmodell. Welche Schlüsse zieht die Regierung daraus?
2. Die Schule kann mit diesem Angebot einen wichtigen Beitrag leisten gegen den Bewegungsmangel. In welcher Form könnte das weitergeführt werden?
3. Ist die Regierung bereit, bei der täglichen Sportstunde diesen Schritt zu wagen?
4. Gibt es andere Projekte in der Schule, die ähnliche, seriös erhobene Resultate aufweisen?
5. Das Modell sieht eine zusätzliche Sportlektion vor (die 4. Sportlektion wird fächerintegriert erteilt). Unter welchen Bedingungen wäre eine Mitfinanzierung dieser Lektion durch Jugend und Sport möglich?
6. Was spricht gegen die Umwandlung der starren Wochenstundentafel, die eine tägliche Sportstunde ohne Ausnahmegewilligung verunmöglicht, in eine Jahrestudentafel mit verbindlichen Jahreszielsetzungen?
7. Ist die Regierung auch der Meinung, dass sich Schulen ein eigenes Profil geben sollen und nur Projekte mit evaluierter Nachhaltigkeit umgesetzt werden sollen?

Lötscher-Knüsel Trudi
Zoppi-Gassner Felicitas
Mennel Kaeslin Jacqueline
Steinhauser Margrit
Krummenacher Martin
Dettling Schwarz Trix

Kiener Daniela
Lorenz Priska
Suntharalingam Lathan
Pardini Giorgio
Beeler Gehrer Silvana
Stadelmann Eggenschwiler Lotti